

Diese Beispiele könnte ich noch erweitern. Sie, mögen aber genügen, den Genossen im VEB Patina zu beweisen, daß kleinbürgerliche Ausfassungen beiseite gelegt werden müssen, um auch den Beschluß des Politbüros unseres Zentral-

komitees „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ mit einem klaren Kopf durchsetzen zu können.

Erich Schlegel
Werkdirektor im VEB Mifa
Sangerhausen

Der Parteauftrag an Genossen Kuke

Während der Vorbereitung der Berichtswahlversammlung unserer APO IV Hauptmechanik im VEB Bau-Union in Potsdam erhielt u. a. der Genosse Meister Kuke den Parteauftrag, den Kollegen in der Kfz.-Werkstatt bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen zum Produktionsauftrag behilflich zu sein.

Genosse Kuke begann seinen Parteauftrag durchzuführen, indem er den Kollegen Schlossern geduldig und überzeugend erläuterte, daß es im Produktionsauftrag doch nicht darum gehe, „Geschenke“ zu machen. Für wen wir nachdenken, verbessern, knobeln, planen, rechnen und arbeiten — das sind wir selbst, unsere Familien, unsere Arbeiter- und Bauern-Macht, der Friede und der Sozialismus, so argumentierte er. Die Kollegen begriffen nach und nach. Denn sie sind ja Arbeiter. Und sie schütteten nun dem Genossen Kuke ihr Herz aus.

Sie gaben zu, daß es ganz richtig sei, wenn im Produktionsauftrag der wirtschaftlich-technische Fortschritt eine erst-rangige Rolle spielt. Aber wie sieht es damit in unserem Betrieb aus? In unserer Kfz.-Werkstatt wird die moderne Technik schon lange als Stiefkind behandelt. Seit zehn Jahren schmort zum Beispiel die notwendige Hebebühne, die das

Reinigen, Reparieren und Abschmieren der Kraftwagen bekanntlich erleichtert und beschleunigt. Ist es nicht eine Tatsache, so sagten die Kollegen, daß unser Betrieb ständig große Sorgen mit der Bereitstellung genügenden Transportraumes hat? Wir bauen an großen Industrieobjekten mit, aber in unserem eigenen Betrieb fehlt einfach die Courage, eine einfache Fundamentgrube für die Hebebühne zu bauen. Sie machten weiter den Vorschlag, im Bereich der Transportabteilung eine Auffahrtrampe für Lastkraftwagen zu bauen, damit die Kraftfahrer ihre Fahrzeuge selbst abspritzen können, bevor sie diese zur Reparatur geben. Jetzt müssen wir viel kostbare Zeit für „Dreck abkratzen“ verschwenden. Die Kollegen sind auch der Ansicht, daß es sehr viel rentabler für den Betrieb wäre, wenn für jedes* Fahrzeug in bestimmten Abständen ein Pflage-tag eingerichtet würde.

So lernte die Parteileitung unserer APO durch den Genossen Kuke, der über die Durchführung seines Parteauftrages berichtete, die Sorgen der Kollegen in der Kfz.-Werkstatt und einige ihrer wirklichen Reserven kennen.

Günther Wenke
APO-Sekretär, VEB Bau-Union, Potsdam

Wir wollen nach Bestwerten arbeiten

Wir, die Brigade „Einheit und Frieden“ der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft im VEB Gubener Wolle, Werk IV, verfolgten aufmerksam die Diskussion zum Erfahrungsaustausch um das „Q“. Auch in unserer Brigade gab es manche harte Nuß zu knacken und viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Dabei half uns vor allem die gute Zusammenarbeit aller Brigademitglieder mit unserer Brigadierin und dem Meister.

Unsere Brigade kämpft seit 1961 erfolgreich um die Verwirklichung einer ganzen Reihe von Verpflichtungen, wie: Die Arbeitszeit voll zu nützen und jeden Stillstand der Maschinen zu vermeiden. Durch gutes Vorbereiten der Produktion sollen Wartestunden völlig ausgeschaltet werden. Mit dem Material wollen wir sparsam umgehen und so wenig wie möglich Endenanfall machen. Am Arbeitsplatz soll immer größte Ordnung